



Abschlussstagung des Projekts ReduFix ambulant

# Schwierige Pflege: Fixierung ist keine Lösung

28. März 2012 | Frankfurt/Main | Instituto Cervantes | 9:30 Uhr bis 17 Uhr





## Freiheitseinschränkende Maßnahmen in der häuslichen Versorgung: Häufigkeit, Formen, Kontextfaktoren, Haltungen

Barbara Borgloh, Fachhochschule Frankfurt am Main

Birgit Schuhmacher, Evangelische Hochschule Freiburg

# Überblick

---

BEM, FeM oder FEM? Eine Definition

Prävalenz – Wie häufig werden FeM angewandt?

Formen von FeM in der häuslichen Versorgung

Kontextfaktoren und Risikogruppen

Haltungen und Hintergründe

# BEM – physical restraints

---

- ▶ Bewegungseinschränkende Maßnahmen
  - ▶ nicht-juristischer, weiter Begriff
  - ▶ z. B. körpernahe Fixierungen, Betreuungshandel (Überreden, Wegführen), architektonische Maßnahmen, Begrenzung / Lenkung der Mobilität

(vgl. Projektgruppe ReduFix (2007): ReduFix. Alternativen zu Fixierungsmaßnahmen oder: Mit Recht fixiert? Hannover)

- ▶ „physical restraints“
  - ▶ internationale Definition, physische Einschränkungen
  - ▶ „... alle Vorrichtungen, Materialien oder Gegenstände, die an oder in der Nähe einer Person angebracht werden und sich [...] nicht selbständig entfernen oder kontrollieren lassen. Sie schränken Körperbewegungen ein und [sollen] willkürliche Positionswechsel und/oder den Zugriff auf den eigenen Körper verhindern.“

Evans D, Wood J, Lambert L, FitzGerald M (2002a): Physical Restraint in Acute and Residential Care. A Systematic Review. The Joanna Briggs Institute, Adelaide, Australia

# FeM / FEM im Projekt ReduFix ambulant

---

- **Einschränkung der körperlichen Bewegungsfreiheit** von älteren Personen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf in Privathaushalten (auch: In-Kaufnahme)
- Veranlassung / Durchführung **gegen den (potenziellen) Willen der Betroffenen**
- unabhängig davon, ob **primär** auf die Freiheitseinschränkung oder auf eine mögliche Eigen- oder Fremdgefährdung ausgerichtet
- **regelmäßig, dauerhaft** und / oder auf andere Weise mit einer **hohen Intensität** hinsichtlich der Konsequenzen
- **FEM** liegen dann vor, wenn auch in der privaten Häuslichkeit von einem gerichtlichen Überprüfungsanspruch ausgegangen werden muss

# ReduFix-ambulant-Befragung: Methode und Datenbasis

---

- ▶ Standardisierte schriftliche Befragung
  - ▶ PflegedienstmitarbeiterInnen, gesetzliche BetreuerInnen, Altenhilfe-BeraterInnen
  - ▶ Datenbasis (absolut) und Rücklauf

	Frankfurt	Breisgau-Hochschwarzwald	gesamt
Pflege	109 (9 %)	184 (26 %)	293
Betreuung	30	21	51
Beratung	31	---	31

Quelle: Borgloh 2012

- ▶ Keine wesentlichen Stadt-Land-Unterschiede, jedoch zwischen den Professionen

# Prävalenz von FeM: Systematische Literaturrecherche

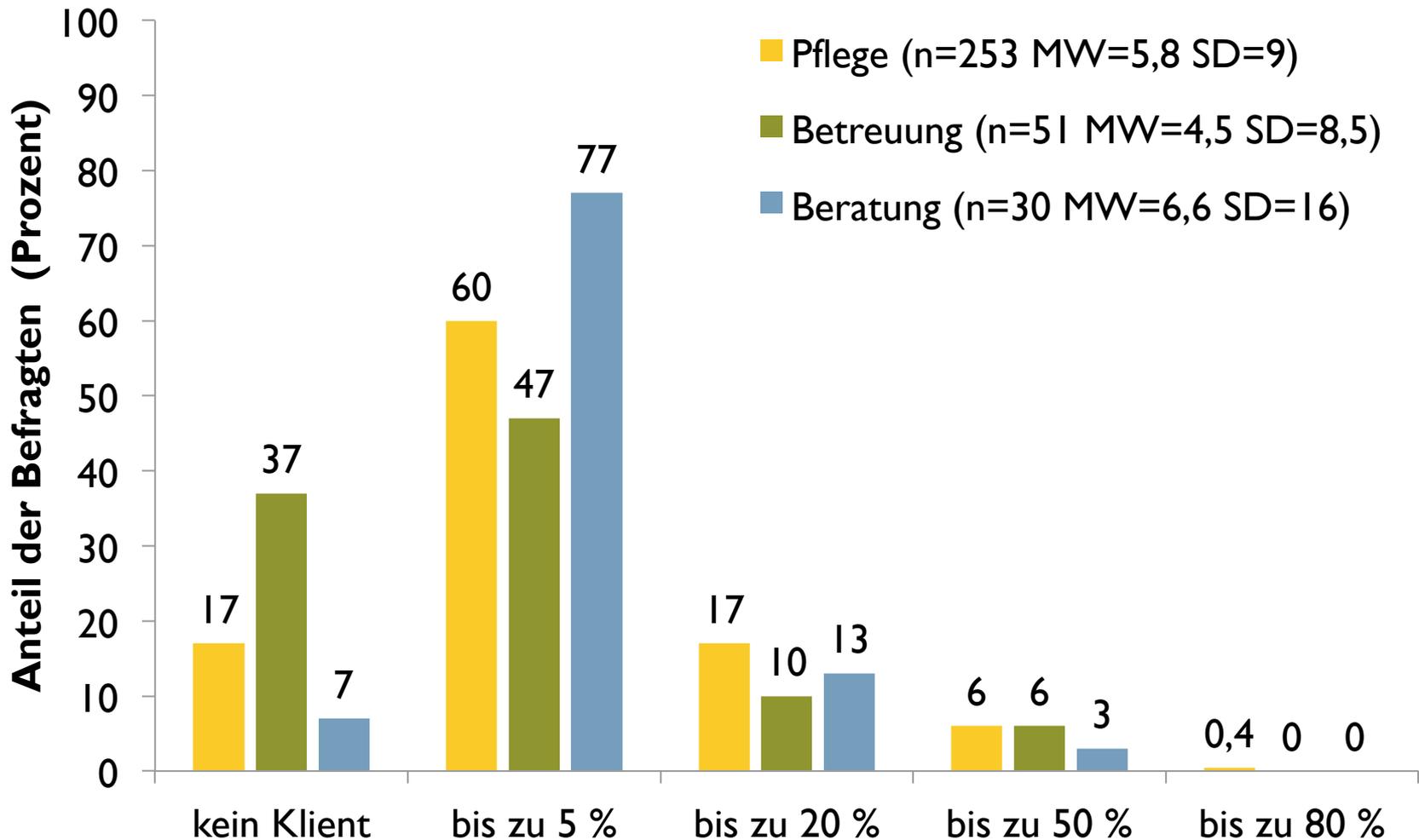
---

## 7 nationale und internationale Studien

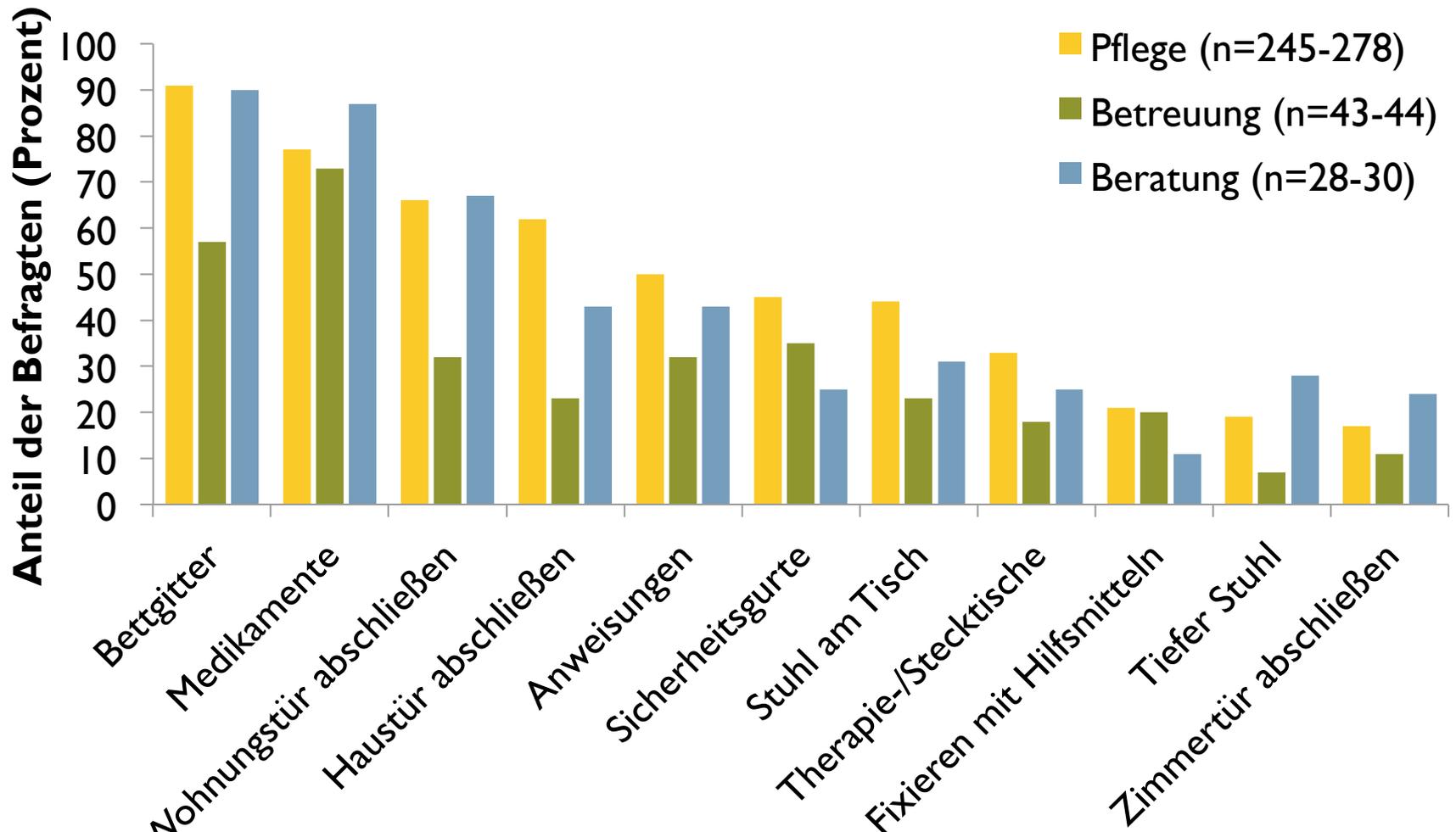
Prävalenz	Art der FeM
3,8 – 21 %	Medikamentöse Freiheitseinschränkung
0,7 – 25 %	Einschränkung der Bewegungsfreiheit
1,2 – 9,6 %	Mechanische Freiheitseinschränkung (Fixierung)

Quelle: Karner 2009

# Prävalenz von FeM: Eigene Erhebung



# Formen von FeM in 2008 und 2009



Quelle: Borgloh 2012

# Formen von FeM - Expertenwissen

- 11/2010 – 1/ 2011
- Interview-Dauer im Mittel: 60,71 min
- Auswahlkriterium: Erfahrung mit FeM
- Ermittlung über Schneeballverfahren

	Professionen der ExpertInnen				
	Soziale Arbeit	Pflege	Ärzte	Richter	
FFM	3	2	2	1	8
FR	3	3	1	1	8
Summe	6	5	3	2	16

Quelle: Schuhmacher 2010

## Welche Formen von FeM werden von Experten genannt?

<b>Sedierende Medikamente</b>	<b>Bettgitter</b>
<b>Fixiergurte (sitzen, liegen)</b>	<b>Verbale „Fixierung“ (Anweisungen)</b>
<b>Fixierung im Sitzen: (Therapie-)tisch, Bauchgurte, Festbinden</b>	<b>Entzug von Gegenständen (Geld, Schuhe, Mantel, Essen und Trinken)</b>
<b>Laufleine</b>	<b>Türen verschließen, Türen „verstecken“</b>

Quelle: Schuhmacher, Pflegehaar 2010

# Formen von FeM - Expertenwissen

---

- ▶ Ambivalenz bezüglich der Häufigkeit: von „kaum vorhanden“ bis „häufig angewendet“. Die Befragten tun sich schwer, einen Prozentanteil zu schätzen.
- ▶ Häufigste FeM: medikamentöse Sedierung und Bettgitter
- ▶ Das Bewusstsein für körpernahe Fixierung ist ausgeprägt. Freiheitseinschränkende Maßnahmen wie bspw. das Abschließen von Türen oder der Entzug von Gegenständen wird nicht immer als solche verstanden.

# Formen von FeM - Fallstudien

- 10/2010 – 11/ 2012 in sieben Haushalten
- Auswahlkriterium: FeM werden aktuell angewandt ( ein Fall retrospektiv)
- Zugang über Pflegedienste und Beratungsstellen
- u.a. qualitative Interviews mit Hauptpflegeperson, „Türöffner“ und ggf. Betroffenen oder weiteren Personen
- Standardisierter Frabo zur Pflegesituation, ggf. Belastungsassessment

## Welche FeM werden in den untersuchten Haushalten angewandt?

<b>Sedierende Medikamente ( 5)</b>	<b>Bettgitter (4)</b>
<b>Gekippter Sessel bzw. Beine im Sitzen hochlagern (2)</b>	<b>Wohnungs-, Haustür abschließen (4)</b>
<b>Fixierung im Sitzen durch Bauchgurt</b>	
<b>Festbinden eines Armes</b>	
<b>Tisch vor dem Stuhl verhindert Aufstehen</b>	

Quelle: Schuhmacher, Göhner, Karner, Walther 2010

## FeM in der Alltagslogik

---

*„BP: Ja, das kann schon passieren, dass ich ihm die rechte Hand festbinde.*

*Int: Ja?*

*BP: Ja, wegen dem Spielen.*

*Int: Im Bett dann?*

*BP: Ja.*

*Int: So am Seitenteil?*

*BP: Ja. Da nehme ich so eine Stoffwindel, damit er sich die Haut nicht aufschürft, aber er kann nicht raus.*

*(Lachen)“*

*(Fall Ib\_BP+SP: 593-599)*

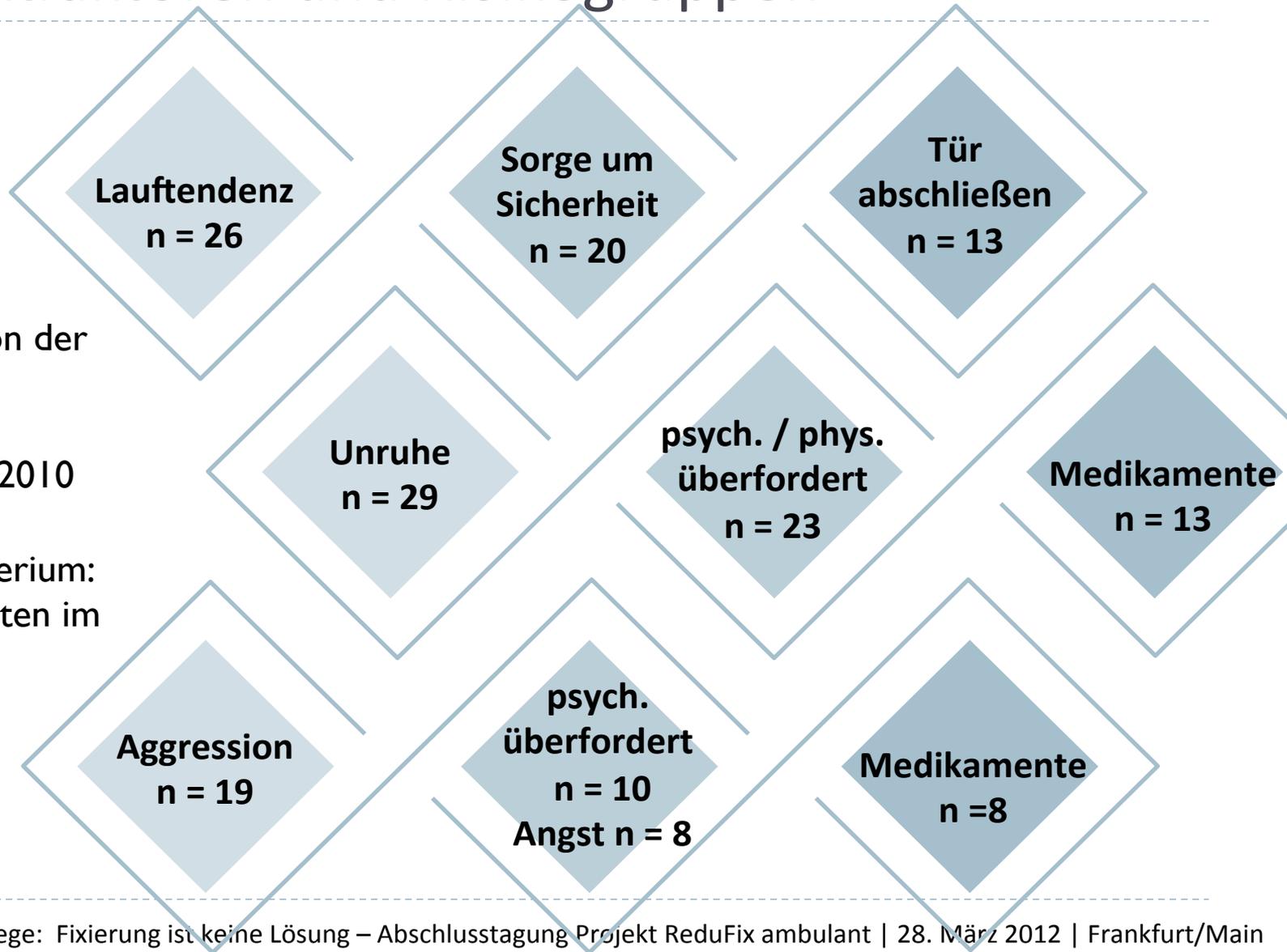
# Kontextfaktoren und Risikogruppen - Fallstudien

---



- 3 von 7 Fallstudien zeigen dieses Muster von
  - → Auslöser
  - → (Haupt-) Belastungsfaktor
  - → bestimmte Form der FeM

# Kontextfaktoren und Risikogruppen



Befragung von Anrufern am Beratungstelefon der Dt. Alzheimer Gesellschaft

- 10/2009-01/2010
- n = 58
- Auswahlkriterium: Schwierigkeiten im Umgang

# Kontext- und Risikofaktoren

	Pflegende Angehörige (Fariña-Lopez 2008; n = 43)	Pflegekräfte (de Veer 2009; n = 157)	Pflegekräfte (Borgloh 2012; n = 201-287)
1	Vermeidung Stürze	Sicherheit des Klienten	Vermeidung Stürze
2	Kontrolle Aggressionen	Wunsch des Klienten	Laftendenz
3	Instandhaltung PEG etc.	Wunsch des Angehörigen	Vermeidung Rutschen aus (Roll-) Stuhl
4	Vermeidung von Verirren	Wenig Zeit f. Überwachung	Klient wünscht FeM
5	Kontrolle von Risiken während Träumens	Wenig Zeit für ablenkende Aktivitäten	Klient demenzkrank
6	Körpergleichgewicht aufrechterhalten	Ohne FeM wäre Klient nicht gut zu betreuen	Gefahr des Verlaufens
7	Erleichterung Ausruhen	Andere vor Gefahren schützen	Schutz vor Gefahren
8	Fehlende Zeit		Angehörige überlastet
9			Verbale/ körperliche Aggression
10	Quelle: Borgloh 2010		Kontrolle von Unruhe

= Sicherheit
  = Verhaltenskontrolle
  = org. Gründe
  = Unterstützung Pflegebedürftige

# Kontextfaktoren: Begründungen für FeM

Begründung: Schutz/Verhaltenskontrolle des Klienten			
Profession	Mittelwert	Standard- Abweichung	N
Pflege	3,0	0,64	292
Betreuung	2,9	0,76	50
Beratung	3,2	0,60	31
<b>Gesamt</b>	<b>3,0</b>	<b>0,65</b>	<b>373</b>
Begründung: im Zusammenhang mit pflegenden Angehörigen			
Pflege	2,7	0,73	289
Betreuung	2,5	0,86	48
Beratung	2,9	0,71	31
<b>Gesamt</b>	<b>2,7</b>	<b>0,75</b>	<b>368</b>

Quelle: Borgloh 2012

# Kontext- und Risikofaktoren: Haltungen zu FeM

---

FeM-"Affinität"			
Profession	Mittelwert	Standardabweichung	N
Pflege	2,4	0,57	290
Betreuung	2,4	0,54	51
Beratung	2,1	0,49	31
Gesamt	2,4	0,57	372

Quelle: Borgloh 2012

# Haltungen

---

*„BP: Das mache ich noch nicht lange. (...)*

*Int: So ein Jahr vielleicht, ein halbes?*

*BP: Nein, nein, so lange ist es noch nicht. Da habe ich immer studiert, was könnte ich machen, was könnte ich machen?“*

*(Fall 1b\_BP+SP 673-677)*

*„ Int: Als Sie angefangen haben die Türen abzuschließen, welche Überlegungen haben Sie sich gemacht? Ist es Ihnen schwer gefallen zunächst?*

*BP: Eigentlich nicht. Das muss ich sagen, es ist mir nicht schwer gefallen, es war für mich wie ein Trick, (...) um das in den Griff zu kriegen, ohne ihm ständig hinterher laufen zu müssen. Tagsüber habe ich ihn ja laufen lassen, aber am Abend war es mir dann einfach zu kritisch. Und wenn ich dann einfach dachte, nein, heute ist Schluss mit Laufen, dann habe ich die Türe abgeschlossen. Ich wusste ja, die höchste Eskalation war dann die, dass ich dann letztendlich vielleicht doch die Türe aufmachen und die Polizei rufe damit sie ihn dann sucht ... „*

*(Fall 6b\_BP 50-51)*



## Ich muss Mutter einsperren ...

damit sie nicht im Nachthemd auf die Straße läuft.

Dass es auch anders geht, weiß ich erst durch

die Gespräche mit den Leuten von ReduFix ambulant.

Foto: © Fint, fotolia.com

**Bettgitter, verschlossene Türen, Müdemacher:** Warum bewegungseinschränkende Maßnahmen gefährlich sind.